

Erneut massive Überschwemmungen

RICHENTHAL/LANGNAU/

PFAFFNAU Nur genau zwei Wochen gingen vorbei und erneut war das Wiggertal von starken Niederschlägen schwer getroffen. So traten am letzten Donnerstag in Pfaffnau, Richenthal und Langnau Bäche wieder über die Ufer und fluteten Strassen, Keller, Gärten und Felder.

von **Chantal Bossart, Luca Kaufmann**
und **Norbert Bossart**

Richenthal und Langnau: Einmal mehr der Huebbach

«Solche schwere Unwetter innert solch einem geringen zeitlichen Abstand gab es letztmals in unserer Region in den Achtzigerjahren», hielt Roland Röhlin, Kommandant der Feuerwehr Wiggertal, nach den heftigen Gewittern am Freitagmorgen fest. «Betroffen in unserer Gemeinde war insbesondere das Gebiet zwischen Hueb in Richenthal und dem Hof Froben in Langnau.» Einmal mehr sorgte der Huebbach für ein Desaster. Roland Röhlin: «Der Wunsch der Bevölkerung nach einer Lösung bei diesem Gewässer ist unüberhörbar. Es besteht zweifellos Handlungsbedarf.»

Bei der Feuerwehr Wiggertal trafen laut dem Kommandanten am Donnerstagabend rund 25 Schadensmeldungen ein, davon rund zehn aus Richenthal, der Rest aus Langnau. «Die Fluten brachten weit mehr Geschiebe und Dreck mit als beim Unwetter zwei Wochen zuvor», berichtete Roland Röhlin. Rund 70 Personen der Feuerwehr Wiggertal standen im Einsatz. Unterstützt wurden sie von der Nachbarwehr Hürntal, mit einer rund 30-köpfigen Gruppe und mit Material. Ebenso stellte der Zivilschutz Wiggertal Pumpen zur Verfügung.

Am Freitagnachmittag informierte der Gemeinderat Reiden mit einer Medienmitteilung noch konkreter über die tristen Geschehnisse: Danach traten in Richenthal jeweils bei der Einmündung der Seitenbäche in den Huebbach diverse Bäche über die Ufer. Insbesondere im Gebiet Sagi wurde die Strasse erneut überschwemmt. Einige Häuser standen wiederum komplett unter

Wasser. Der Huebbach überschwemmte grössere Gebiete. «Auch dieses Mal kam das Hochwasser wieder schnell, sodass nicht alle Massnahmen des Objektschutzes umgesetzt oder installiert werden konnten», schrieb die Reider Gemeindebehörde. Auch wurde eine Zugangsbrücke zu einem Grundstück weggerissen.

Auch die Dorfstrasse von Langnau wurde vom Huebbach erneut überschwemmt. Der Wasserstand war circa zehn Zentimeter höher als zwei Wochen zuvor. Der Huebbach flutete wiederholt links und rechts der Strasse die Vorplätze, Gärten und Keller. Somit waren wiederum diverse Liegenschaften und ihre Hausbesitzer betroffen. Weiter wurden dieses Mal neben den Räumen des Kindergartens auch jene der Spielgruppe von Langnau in Mitleidenschaft gezogen.

Das Dorf Reiden kam am letzten Donnerstagabend mit einem blauen Auge davon. Im Gebiet Brunnenmatte drohte Wasser in eine Tiefgarage einzudringen – dies konnte die Wehr laut Kommandant Röhlin mit Sandsäcken verhindern. Der Reidbach ist nur an wenigen Stellen über die Ufer getreten. Das Gebiet Sportplatz und die Badi blieben verschont, jedoch wurden die Tennisplätze wieder überschwemmt.

Am Freitagmorgen begannen der Werkdienst der Gemeinde und Privatunternehmen die Strassen zu reinigen. Die Angst der Bevölkerung vor weiteren Unwettern ist gross. Darauf reagiert auch die Feuerwehr Wiggertal. Laut Röhlin ist die Wehr an der Organisation von Sandsäcken, die an Privatpersonen verkauft werden. Diese sind bei Bedarf über die Homepage der Wehr bestellbar.

Laut Mitteilung des Gemeinderates wird sich der Zivilschutz diese Woche um die Gewässer kümmern: «Das Geschiebe muss auf der Strecke Kurhaus Richenthal bis beinahe zur Autobahnbrücke Mehelsecken aus dem Bachlauf entfernt werden, damit der Durchlass wieder gewährleistet werden kann.» Des Weiteren gelte es in nächster Zeit auch alle Brücken im Hochwassergebiet auf Risse und weitere Schäden zu überprüfen.

Zudem dankte der Gemeinderat im Schreiben den Feuerwehren Wiggertal, Hürntal, Zofingen, dem Zivilschutz und

Fortsetzung auf **SEITE 20**



Richenthal. Scannen Sie dieses Bild mit der Gratis-App Digiplus ein und Sie sehen ein eindrückliches Video, das die Fluten zeigt, die sich von Richenthal in Richtung Langnau wälzen. Foto zvg



Richenthal. Foto zvg

ERNEUT MASSIVE ÜBERSCHWEMMUNGEN

Fortsetzung von SEITE 19

dem Chef Bevölkerungsschutz Thomas Kilchenmann für «den erneuten unermüdlichen Einsatz». Kilchenmann selbst dankt den Betroffenen: «Sie haben sehr gut reagiert.» Deren Eigenschutz habe einige weitere Schäden verhindert.

Pfaffnau, St. Urban, Roggliswil: Erneut Land unter

Auch die Feuerwehr Pfaffnau-Roggliswil stand von Donnerstag auf Freitag im Dauereinsatz. «Es war erneut «Land unter» bei uns», hielt Gemeindepräsidentin Sandra Cellarius stellvertretend für die Feuerwehr Pfaffnau-Roggliswil auf WB-Nachfrage fest. Am Donnerstagabend seien bei der Feuerwehr circa 25 Notrufe eingegangen. Besonders und flächendeckend betroffen gewesen sei die Gemeinde Pfaffnau.

«Zwar war die Situation nicht so drastisch wie vor zwei Wochen, da es nicht ganz so intensiv regnet», sagte Sandra Cellarius. «Doch weil der Boden noch stark gesättigt ist, kam es trotzdem wieder zu sehr viel Oberflächenwasser.» Resultat: geflutete Keller und überschwemmte Strassen. Rund 70 Angehörige der Feuerwehr Pfaffnau-Roggliswil standen im Einsatz, um Wasser abzupumpen und Strassen und Verkehr zu sichern. Feierabend hatten sie um circa 1.30 Uhr morgens. Vorerst. Am Freitag folgten dann die Aufräumarbeiten.

Welche präventiven Massnahmen werden nun in Pfaffnau gegen Überschwemmungen getroffen? «Grundsätzlich sind die Grundeigentümer selber für die entsprechende Prävention verantwortlich», sagt Sandra Cellarius. Die Gemeinde versuche, bestmöglich vorzusorgen, um das nächste Unwetter zu überstehen. «Allerdings sind die Böden derart gesättigt, dass auch unsere Möglichkeiten in so kurzer Zeit beschränkt sind», gibt Sandra Cellarius zu bedenken. Dazu würden Schwierigkeiten bei den Zuständigkeiten im Wasserbau kommen, welche seit der Aufgaben- und Finanzreform grundsätzlich beim Kanton liegen. Sandra Cellarius: «Wir tun aber unser Möglichstes und reagieren pragmatisch, wo immer das möglich ist.» Vorerst bleibe zu hoffen, «dass es Petrus gut mit uns meint». Die Stimmung in der Bevölkerung sei angespannt.

Altishofen, Ebersecken, Nebikon: Widenbach und Ricken

«Wir sind erneut mit einem blauen Auge davon gekommen», sagte Marco Seeholzer, Kommandant der Feuerwehr Altishofen-Nebikon. In Nebikon kam es zu keinerlei Schadensmeldungen. In der Nachbargemeinde Altishofen trat der Widenbach im Gebiet Feldmatt wenig über die Ufer. Während rund zwei Stunden standen dort zehn Angehörige der Feuerwehr Altishofen-Nebikon im Einsatz. Mittels Schalungsbrettern, Sandsäcken und einer Pumpe wurde verhindert, dass das Wasser in den Keller eines nahe am Bach gebauten Hauses eindrang.

Auch in Ebersecken kam es zu einer Meldung. Der Ricken trat erneut über die Ufer, allerdings weit weniger stark als noch am 24. Juni. «Wir mussten lediglich die Strasse reinigen. Um 21.15 Uhr liess die Intensität der Schauer bereits nach», berichtete Kommandant Seeholzer. Deshalb konnte dieses Mal von einer Strassensperre zwischen Schötz und Ebersecken abgesehen werden.

Dagmersellen: Nachbarhilfe

In Dagmersellen gab es keine Schadensmeldungen zu beklagen. «Bei uns blieb das Wasser glücklicherweise innerhalb des Bachs», sagte Philipp Zemp, Kommandant der Feuerwehr Hürntal. Die Wasserstände seien hoch gewesen, doch die Gewässer konnten die Regenmengen gänzlich aufnehmen. Da es im eigenen Einzugsgebiet weitgehend ruhig blieb, unterstützten 30 Angehörige der Feuerwehr Hürntal die Einsatzkräfte in Langnau. Mittels Wassersaugern wurden betroffene Kellerabteile ausgepumpt. Um 1 Uhr morgens war der Einsatz beendet.

Der Ausfall der Notfallalarmierung

Erschwert hat den Einsatz der Feuerwehren in der Nacht auf Freitag der Ausfall der Notfallalarmierung – so galt es alle Kommandozentralen personell zu besetzen.

Anmerkung der Redaktion: Der WB dankt allen Leserinnen, Lesern und Wehren, die eindrückliche Bilder und Videos vom Unwetter zur Verfügung gestellt haben. Wir veröffentlichen online und im Blatt alle Aufnahmen mit der Quellenangabe zvg (zur Verfügung gestellt), da zum Teil die Urheberinnen und Urheber nicht genau bekannt sind oder diese keine Nennung des Namens wünschen.



Langnau. Foto zvg



Langnau. Foto zvg



Pfaffnau. Foto zvg